

AKTUELLE ZAHLEN & ERFOLGE

Stand: Februar 2026

DARMKREBS

Darmkrebs ist bei Frauen die zweithäufigste Krebserkrankung (hinter Brustkrebs) und bei Männern die dritthäufigste Krebserkrankung (hinter Prostatakrebs und Lungenkrebs).

Etwa jede neunte Krebserkrankung in Deutschland betrifft den Dickdarm (Kolon) bzw. Mastdarm (Rektum). Die Diagnose Darmkrebs wird im Laufe des Lebens bei einem von 15 Männern und einer von 19 Frauen gestellt.

NEUERKRANKUNGEN: **55.312** (25.062 Frauen, 30.250 Männer)

TODESFÄLLE: **22.085** (10.082 Frauen, 12.003 Männer)

Fälle pro Jahr. Inzidenzen 2023, Todesfälle 2024.
ICD-10 C18-C20 (Kolon, Rektosigmoid, Rektum).

Quelle:
Zentrum für Krebsregisterdaten des Robert Koch Institut: <https://www.krebsdaten.de/>
Statistisches Bundesamt, Todesursachenstatistik.

Im Jahr 2023 wurden in Deutschland 517.800 Krebserkrankungen neu diagnostiziert. Dabei betraf rund die Hälfte aller Fälle vier Lokalisationen: Prostata (79.600), Brustdrüse (75.900), Lunge (58.300) sowie **Dick- und Enddarm (55.300)**. Sowohl bei Inzidenz wie Mortalität des Kolorektalen Karzinoms liegt Deutschland unter dem EU-Durchschnitt.

Quelle:
Epidemiologische Bulletin des Robert Koch-Institut vom 29. Januar 2026.
https://www.rki.de/DE/Aktuelles/Publikationen/Epidemiologisches-Bulletin/2026/05_26.pdf?blob=publicationFile&v=4

DIE GESETZLICHEN LEISTUNGEN

Zur Vorsorge und Früherkennung von Darmkrebs haben gesetzlich Versicherte Frauen und Männer ab dem Alter von 50 Jahren Anspruch auf eine Vorsorge-Darmspiegelung (Koloskopie). Dabei können gegebenenfalls Darmpolypen entfernt werden, die sich zu Krebs entwickeln könnten. Bei unauffälligem Befund kann nach 10 Jahren eine Wiederholungskoloskopie erfolgen. Alternativ zur Koloskopie kann ab dem Alter von 50 Jahren alle zwei Jahre ein immunologischer Test auf verstecktes Blut im Stuhl (iFOBT bzw. FIT-Test) durchgeführt werden. Ist dieser auffällig, wird eine Koloskopie zur Abklärung empfohlen. Für Personen mit erhöhtem Erkrankungsrisiko gelten andere Empfehlungen.

ERFOLGE

VORSORGE-DARMSPIEGELUNG

Schätzungsweise rund 10,6 Millionen Versicherte haben bis heute an der 2002 eingeführten, gesetzlichen Vorsorgekoloskopie teilgenommen.

Auch dadurch konnten bis heute wohl konservativen Schätzungen zufolge 365.000 Neuerkrankungen und 185.000 Todesfälle verhindert werden.

Quelle:
Hochrechnung der Felix Burda Stiftung auf Basis der Zi-Daten von 2003 bis 2012 und Berücksichtigung der Daten aus dem Zi-Trendreport 2025 zur vertragsärztlichen Versorgung in Deutschland 2024 und bestätigt vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ).

Im Jahr 2024 wurden 637.537 Vorsorge-Koloskopien von den Versicherten in Deutschland in Anspruch genommen. So viele wie noch nie zuvor in einem Jahr seit Einführung dieser gesetzlichen Leistung im Jahr 2002. Dies entspricht einem Plus von 4,3 Prozent gegenüber 2023.

Quelle:
Zi (Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung), Trendreport 04.07.2025.
https://www.zi.de/fileadmin/Downloads/Service/Publikationen/Zi-TrendReport_2024-Q4.pdf

ERFOLGE STUHLTEST

Immunologische Bestimmung von occultem Blut im Stuhl (iFOBT).

Im Jahr 2024 wurden 1.97 Mio. Stuhltests durchgeführt. +57 Tsd. (+3,0%) mehr als im Jahr 2023.

Im Jahr 2023 betrug die Rücklaufquote bei Männern 78%, bei Frauen 76%.

Quelle:
Zi (Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung), Trendreport 04.07.2025.
https://www.zi.de/fileadmin/Downloads/Service/Publikationen/Zi-TrendReport_2024-Q4.pdf
Sowie individuelle Datenabfrage beim Zi im Februar 2025.

STATEMENT

Prof. Dr. med. Heidrun M. Thaiss, Director Medicine & Science der Felix Burda Stiftung:

„Mit Blick auf den Einbruch der Vorsorgemaßnahmen im Bereich der Krebsprävention und -früherkennung in der Pandemie scheinen persönliche Ansprachen durch Ärztinnen und Ärzte, Apotheken, Betriebe, Krankenkassen und schließlich Awarenesskampagnen mit Hinweisen auf die Notwendigkeit und den Erfolg präventiver Maßnahmen in der Bevölkerung angekommen zu sein. Dass dies nicht nur Nachholeffekte bleiben dürfen, muss unser Ziel sein. Angesichts der Möglichkeit, Krebsvorstufen frühzeitig zu erkennen und damit wirksam zu beseitigen, müssen wir die Inanspruchnahmequoten weiter steigern und den Blick auch auf besonders vulnerable und schwer erreichbare Gruppen legen.“

Wünsche oder Fragen?
Zögern Sie bitte nicht, uns anzurufen:

Carsten Frederik Buchert
Director Marketing & Communications
Head of Office

Felix Burda Stiftung
Tel.: 089 9250-2710
carsten.buchert@felix-burda-stiftung.de
Mobil: 0151-5263 8459